Landeshauptstadt Hannover – 18.62.04 SBM Datum 08.09.2026

ERGEBNISPROTOKOLL

Integrationsbeirat Buchholz-Kleefeld am Montag, 7. September 2026
Dietrich-Bonhoeffer Kirchengemeinde, Roderbruchmarkt 18, 30627 Hannover
- öffentlicher Teil -

Beginn: 18:30 Uhr
Ende: 19:57 Uhr

Anwesend:
(verhindert waren)

Starke, Johanna	**Vorsitzende**
Albasha, Yasmin	**stellv. Vorsitzende**
(Ahrens, Horst)	
Ciçek Aksoy, Arzuhan	
Janke, Ulrich	
Kreiner, Lars	
Pfahl-Scholz, Petra	
(Tchoubin, Youssef)	
Tsyplakova, Maria	

Gäste:

Herr Gnojewoi	**Wohnungslosenunterkunft Am Annateich bis ca. 19:00 Uhr**
Frau von Consbruch	**Nina-Dieckmann-Stiftung bis ca. 19:00 Uhr**

Verwaltung:

Frau Ndoye	**Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe,**
Frau Jabushanuri	**Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe,**
Frau van der Velde	**Fachbereich Personal und Organisation**
Frau Rembecki	**Fachbereich Personal und Organisation**

TOP 1
Eröffnung der Sitzung

Frau Vorsitzende Starke eröffnete die 57. Sitzung des Integrationsbeirates Buchholz-Kleefeld und begrüßte die Mitglieder, die Gäste und die Verwaltung.

TOP 2
Beratung über die Empfehlungen von Zuwendungen

Die Wohnungslosenunterkunft Am Annateich brachte den Antrag „Vorbereitung Vorschulkinder für die Einschulung“ ein und bat den Integrationsbeirat um eine Zuwendung in Höhe von 1.000 €. Fragen wurden von Mitgliedern gestellt und von **Herrn Gnojewoi** und von **Frau von Consbruch** beantwortet. Die Nina-Dieckmann-Stiftung sei in zwei Grundschulen zu Sprachförderung mit den Kindern der Unterkunft in Kontakt und damit mit ihren Herausforderungen vertraut. **Frau von Consbruch** unterstütze darüber hinaus in der Unterkunft mit Angeboten für die Kinder und Jugendliche.

Es wurde folgende Empfehlung auf Förderung an den Stadtbezirksrat ausgesprochen:

IB-08-2026 1.000,00 €
Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

TOP 3
Berichtspunkt aus der Migrationsberatung (Frau Ndoye, Frau Jabushanuri)

Frau Ndoye und **Frau Jabushanuri** berichteten von einer Beratung mit einer weiblichen schwangeren Kundin, die eine weibliche Genitalverstümmelung erlitten habe. Sie berichteten, dass sich die Kundin zunächst nicht als Opfer des Rituals zu erkennen gab. Im Zusammenhang mit der Schwangerschaft gebe es nun Herausforderungen, die für sie als Beraterinnen als belastend und herausfordernd beschrieben wurden.

Es wurde über die hilfreiche Arbeit des Vereins baobab e.V. gesprochen, der Aufklärungsarbeit und Unterstützung geboten, sich aber aufgelöst habe. http://www.baobab-zs.de/die-arbeit-von-baobab-zusammensein-e-v/.
*(Anmerkung: Nach interner Rücksprache in der Verwaltung könne man sich aktuell als Betroffene an die HAIP-Stelle für Häusliche Gewalt https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Landeshauptstadt-Hannover/Gleichstellungsbeauf%C2%ADtragte-der-Landeshauptstadt-Hannover/Wir-f%C3%BCr-die-B%C3%BCrger*innen/HAIP und an SUANA bei Kargah e.V. wenden https://kargah.de/beratung/index.html), Rembecki*

Es gebe eine Lücke in der Kommunikation mit den Frauen in der Aufklärungs- und Beziehungsarbeit. Vor allem müssen Behörden darüber informiert sein, dass Kinder von den Familienritualen bedroht sein können, wenn sie mit den Eltern in deren Heimatland reisen.

Frau Vorsitzende Starke bedankte sich für die Sensibilisierung zu diesem Thema und merkte ergänzend an, dass weibliche Genitalverstümmelung ein Straftatbestand sei und auch Asylgrund sein könne.

TOP 4
Austausch zum Projekt „Talk, Tea, Food“ am 31.05.26 und 06.09.26 und Ausblick

Im Mai seien keine Besucher*innen erschienen, im September seien Gäste erschienen, die Anzahl bleibe aber hinter den Erwartungen der Mitglieder zum Austausch zurück. Der nächste Termin am 08.11.26 solle gleichzeitig dem „Brainstorming“ dienen über Aktionen im kommenden Jahr.

Frau Ciçek Aksoy schlug vor, in regelmäßigem Abstand Einrichtungen, Unterkünfte etc. zu besuchen und darüber mit Menschen ins Gespräch zu kommen. So würden Berührungsängste beim Sprechen genommen. **Frau Albasha** bekräftigte den Vorschlag und schlug vor, dort vor Ort Mini-Angebote zu unterbreiten wie Lesezeit in Seniorenheimen. **Frau Pfahl-Scholz** schlug vor, am 08.11.26 gezielt die Clowns-Wohnung bzw. Bewohner*innen der Unterkunft einzuladen. **Frau Ciçek Aksoy** und **Frau Albasha** erläuterte, dass es außerhalb von Deutsch-Kursen wichtig sei, ins Sprechen mit anderen Menschen zu kommen.

Herr Gnojwoi fand die Idee gut und lud den Integrationsbeirat ein, die Unterkunft Am Annateich zu besuchen.

TOP 5
Erarbeitung von Zuwendungsrichtlinien (u.a. Herr Kreiner)

Frau Vorsitzende Starke und **Herr Kreiner** haben gemeinsam mit **Frau van der Velde** und **Frau Rembecki** Grundsätze zur Vergabe von Haushaltsmitteln erarbeitet; sie liegen den Mitgliedern vor. Vereinbart wurde, dass bis zur Sitzung im November jedes Mitglied die Textvorlage durcharbeitet und bei Änderungsbedarf eine Rückmeldung an Frau Rembecki gibt. Ziel sei, im November einen Beschluss herbeizuführen.

TOP 6
Namensfindung für das Gremium, Bericht zum Sachstand (Frau Rembecki)

Frau Rembecki berichtete, dass die Beteiligung auf www.mitreden-hannover.de beendet sei und im Ergebnis 196 Stimmen auf die Beibehaltung des Namens „Integrationsbeiräte“ gefallen sei, die Mehrheit der Teilnehmenden 337 Stimmen für eine Umbenennung gestimmt hätten, verteilt auf verschiedene Namen. Im weiteren Verfahren werde eine Drucksache von der Verwaltung zunächst dem Internationalen Ausschuss und als abschließendes Organ dem Rat zur Entscheidung vorgelegt.

TOP 7
Verschiedenes u.a.
- Fastenbrechen Nachlese und Ausblick
- Kommunalwahl und neue Besetzung des Integrationsbeirates

Frau Pfahl-Scholz hatte sich in der letzten Sitzung angeboten, einen Artikel über die Veranstaltung „Fastenbrechen“ für die Öffentlichkeitsarbeit des Integrationsbeirates zu verfassen. Sie verlas den Artikel und es wurden redaktionelle Fragen geklärt.

Es gab zudem einen Austausch mit der Heimleitung der Unterkunft Feodor-Lynen Straße und Herrn Ahrens. **Frau Vorsitzende Starke** schlug vor, dass die Evaluation zum Fastenbrechen im Hinblick auf Veränderungen bei zukünftigen Veranstaltungen mit dem Integrationsbeirat der nächsten Wahlperiode besprochen werden sollten.

Frau Rembecki erläuterte, dass es nach dem Wir 2.0 Prozess und der im Integrationsbeirat beschlossenen Geschäftsordnung ein neues Vorgehen in Bezug auf die bevorstehende Kommunalwahl am 13.09.26 gebe. Mit der auslaufenden Wahlperiode des Bezirksrates enden auch die Mitgliedschaften im Integrationsbeirat. Mitglieder müssen daher ihr weiteres Interesse aktiv bekunden. Zur Unterstützung wurde ein Umfragebogen erarbeitet, der den anwesenden Mitgliedern überreicht wird. Darauf können sie mitteilen, ob sie weiterhin Mitglied im Integrationsbeirat sein möchten oder ihre Mitgliedschaft beenden wollen. **Frau Rembecki** bat um Rückübersendung bis Mitte Oktober. Nach Zusammensetzung des neuen Bezirksrates werden die Bewerbungen dann den Bezirksratsmitgliedern vorgelegt, die über die Besetzung des Integrationsbeirates entscheiden.

In diesem Zusammenhang teilte **Frau Vorsitzende Starke** mit, dass sie aus persönlichen Gründen aus dem Integrationsbeirat mit der Wahlperiode ausscheiden werde. Sie erläuterte ihre Beweggründe und bedankte sich bei allen Mitgliedern und der Verwaltung für die Zusammenarbeit, die sie stets mit viel Freude erfüllt hätte. Insbesondere die Veranstaltung „Fastenbrechen“ sei für sie ein besonderer Tag gewesen. Die Mitglieder und die Verwaltung bedauerten die Entscheidung und wünschten Frau Vorsitzenden Starke alles Gute.

Die Sitzung am 16.11.2026 findet als letzte Sitzung dieser Wahlperiode noch in aktueller Besetzung statt.

Es haben sich Interessent*innen zur Mitarbeit im Gremium bei der Verwaltung und bei Mitgliedern gemeldet. Die Sitzungen können bei Interesse besucht werden, um sich einen Einblick in die Arbeit des Gremiums zu verschaffen. Weiterhin können sich Interessent*innen schriftlich an Frau Rembecki wenden, um ihre Motivation formlos darzulegen.

Für das Protokoll:
gez. Starke (Vorsitzende) gez. Rembecki (Protokollführerin)